

»On va voir«, Rosenheim

»Mastwurf« und »Halbschlag« hat Losseny Kone bei der Ausbildung schon kennengelernt, viele weitere Fachbegriffe werden folgen. Der junge Mann aus Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) engagiert sich derzeit bei der Jugendfeuerwehr der oberbayerischen FF Rosenheim und ist bereits für den nächsten Grundlehrgang (MTA) vorgemerkt. Kone möchte anderen Menschen helfen, weil er selber viel Hilfe erfahren hat. Für die FF Rosenheim bedeutet der Ivorer eine Bereicherung. | Von Martin Binder*

Übung an der Spritze mit Stephan Lenicke

Losseny Kone mit dem Rosenheimer Stadtbrandrat Hans Meyrl (l.) und seinem Chef und Förderer Stefan Vodermaier
*Der Autor ist Journalist und arbeitet u. a. für die brandwacht
Aufn.: Autor

Wasserübungsplatz der Freiwilligen Feuerwehr Rosenheim am Inn-Ufer. Drei Jugendliche in der Einsatzkleidung der Jugendfeuerwehr üben Knoten, angeleitet von ihren Ausbildern Florian Bergmaier und Stephan Lenicke. Mit dabei ein junger Mann, der konzentriert bei der Sache ist: Losseny Kone, 20, engagiert sich seit einigen Wochen bei der Rosenheimer Feuerwehr. Der junge Flüchtling von der Elfenbeinküste will Feuerwehrmann werden und wartet derzeit auf einen Platz für die Grundausbildung (MTA). Kone kam 2015 als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling nach Rosenheim, also ohne seine Eltern oder einen anderen verantwortlichen Erwachsenen.

Kone, damals 15, sprach nur Französisch, die Amtssprache der Elfenbeinküste und eine der ein-

heimischen Sprachen, »Bambara«. In Rosenheim kam er in die Obhut der »Jungen Arbeit Rosenheim«, einer privaten Jugendhilfeeinrichtung. Katharina Paul, seine Betreuerin bei der »Jungen Arbeit«, habe sich – so Kone – wie eine Mutter um ihn gekümmert. Als er in Rosenheim ankam, konnte er »Null Deutsch«. Aber er lernte die Sprache relativ schnell und bekam 2016 eine Lehrstelle vermittelt. Bei der Holzhandlung Georg-Linnhuber-GmbH begann er mit einer Lehre als Fachlagerist. »Die haben mich aufgenommen wie in ihrer Familie«, blickt Kone zurück. Vor allem Philipp Vodermaier, Bruder des Geschäftsführers und Lagermeister in der Firma, hat ihn während der Ausbildung betreut, ihn auch mal zum Essen eingeladen oder mit ihm Mountainbike-Ausflüge gemacht. In diesem Sommer hat Kone die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Geschäftsführer Stefan Vodermaier hat den jungen Mann von der Elfenbeinküste danach direkt in eine feste Arbeitsstelle übernommen, sein Schützling wohnt seit erstem Juli in einer eigenen Wohnung, deren Miete er selbst bezahlt.

Stefan Vodermaier war es auch, der den Kontakt zur Rosenheimer Feuerwehr hergestellt hat. Losseny Kone hatte während seines Aufenthalts in Mailand, wo er einige Monate in einer Flüchtlingsunter-

kunft gelebt hat, immer wieder die Feuerwehr bei Einsätzen und Einsatzfahrten erlebt. Auch im Internet setzte er sich intensiv mit dem Thema Feuerwehr auseinander. So war es naheliegend, dass er sich in Rosenheim bei der Feuerwehr um die Aufnahme bewarb. »Ich wollte zur Feuerwehr, weil ich die Integration und die Kameradschaft dort schätze. Außerdem fasziniert mich die Technik«, verrät der 20-Jährige. Die Rosenheimer Feuerwehr mit ihrem umfangreichen Fuhrpark und einigen Sonderfahrzeugen war da genau die richtige Adresse für Kone. Stadtbrandrat und Kommandant Hans Meyrl war »momentan etwas überrascht« über den Antrag. Doch schnell war klar, dass der junge Mann gut zur Feuerwehr passt, zumal es dank der ausreichenden Deutschkenntnisse von Kone keine sprachlichen Probleme bei der Ausbildung gibt. »Die Entscheidung für die Aufnahme von Losseny ist uns leicht gefallen«, sagt Meyrl. Kone weiß allerdings selbst, dass er sein Deutsch noch verbessern muss. »Die Fachausdrücke der Feuerwehr sind manchmal noch schwierig, aber ich will alles lernen«. »Mastwurf« und »Halbschlag« hat er bei der Ausbildung schon mal kennengelernt, viele weitere Fachbegriffe werden folgen.

Noch ist Kone bei der Jugendfeuerwehr, gut betreut von Jugendwart Marco Wehrle und seinen Stell-



vertretern Bergmaier und Lenicke. Doch sobald bei der Rosenheimer Feuerwehr wieder ein Grundlehrgang (MTA) beginnt, ist er dabei. »Ich will mich als Feuerwehrmann engagieren und anderen Menschen helfen« verspricht er, der in Rosenheim selber viel Hilfe von engagierten Menschen erfahren hat. Für seinen Chef Stefan Vodermaier bedeutet das aber, dass sein Mitarbeiter irgendwann dann auch mal während der Arbeitszeit ausrücken muss und im Betrieb fehlen wird. Für Voder-

maier ist das aber kein Problem: »Ich bin mir dessen bewusst, aber wir fördern jederzeit das Ehrenamt. Dazu gehört eben auch, dass ein Ehrenamtlicher in den Einsatz muss.« Die Ziele sind klar für den jungen Mann von der Elfenbeinküste: Feuerwehrmann werden, sich am Arbeitsplatz weiterbilden. Und dann? Vielleicht mal eine Bewerbung bei der Berufsfeuerwehr, wenn die rechtlichen Voraussetzungen passen würden? Bevor Kone antworten kann, kommt ein spontanes »Jaa ned!«



von Rosenheims Stadtbrandrat Hans Meyrl, verbunden mit einem Lächeln. Nicht, weil er seinem jungen Nachwuchsmann die Karriere bei einer BF nicht gönnen würde, sondern weil er ungern auf einen engagierten Ehrenamtlichen in seiner Feuerwehr verzichten möchte. Und für Losseny Kone gilt erst mal der schöne bayerische Satz, den er schon gelernt hat: »Schaun ma mal«, den gibt es in seinem Heimatland auf Französisch natürlich auch: »On va voir«.

Bild l.: Ausbildung am Pumpenstand
Bild r.: Bei einer Übung mit den Ausbildern Florian Bergmaier (auf dem Dach) und Stephan Lenicke

